©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Lehm- und lehmigem Sandboden. 75—620 Meter. — (Es ist kein Grund einzusehen, warum für diese Eichenart der Linné'sche Name *Q. Robur* bei Seite gesetzt und der Ehrhart'sche Name substituirt werden sollte. Das Citat in Spec. plant. pag. 1414 „*Quercus* cum longo pediculo Bauhin Pinax 420" lässt doch keinen Zweifel, dass Linné in erster Linie unter *Q. Robur* dieselbe Eiche verstanden hat, welche später von Ehrhart *Q. pedunculata* genannt wurde. Zudem wird ja von Linné in der Flora suec. pag. 340 ausdrücklich diese Eiche als *Q. Robur* α., dagegen die *Q. sessiliflora* Sm. als *Q. Robur* β. aufgeführt. Ganz unberechtigt ist es darum auch nach dem Vorgange von Reichb. in Fl. excurs. 177 mit dem Namen „*Q. Robur* L." die *Q. sessiliflora* Sm. zu bezeichnen.)

1538. *Quercus australis* Heuffel als var. in Enum. plant. Ban. pag. 195 (1858). — Auf dem diluvialen Gelände, welches sich den nördlichen mittelungar. Berggruppen vorlagert und sich in das Tapiothal und gegen die Kecskemeter Landhöhe abstuft, bei Kóka, Szecsö und Szt. Márton Káta, weiterhin im Tieflande nach Wiesbaur (Oest. Bot. Ztschr. XXV. p. 358) bei Foktü und Vászég nächst Kalocsa. Im Vorlande des Bihariagebirges bei P. Szt. Márton nächst Grosswardein. — Diluv. und alluv. Lehmboden. 75—350 Met. — (Als Synonyme sind hieherzusetzen: *Q. fructipendula* Kit. Iter magnovaradiense in Verh. der Zoolog.-botan. Gesellsch. 1863, p. 509; *Q. filipendula* Vukot. in Rad. Jugoslav. Akad. II, 46; Schloss. in Oest. Bot. Zeitschr. XVII, 404 (1867); *Q. filipendula* Janka in Oest. Bot. Ztschr. 294 (1867). — Ob auch *Q. pendulina* in Schult. Oest. Fl. I. 620 (1814) hieher gehört, bleibt zweifelhaft. Ein mit diesem Namen bezeichnetes Exemplar aus der Hand Kitaibel's im Innsbrucker Universitätsherbar ist zwar dieselbe Pflanze, welche später mit dem Namen: *australis*, *fructipendula* und *filipendula* belegt wurde*), aber weder die Beschreibung der *Q. pendulina* Kit. in Schult. Oesterr. Flora noch in Kit. Addit. stimmt mit diesem Exemplar überein, und nach den Beschreibungen scheint *Q. pendulina* viel mehr mit *Q. pubescens* als mit *Q. Robur* verwandt zu sein.

Quercus spicata, *Q. vértesiensis* und *Q. cuneata* Kit. Addit. 50. — Alle drei auf dem Lindenberge bei Ofen von Kit. angegeben, sind mir unbekannt. Ueber die beiden ersteren fehlt jede weitere Angabe, und es wurden von ihnen nur die Namen und der Standort überliefert. *Q. cuneata* scheint zufolge der kurzen Beschreibung a. a. Orten mit *Q. pubescens* verwandt.

Nachlese zur Flora der Prager Umgebung.

Von Prof. Jos. Dědeček.

Bereits im Dezemberheft des „Lotos" vom Jahre 1871 hatte ich Gelegenheit gehabt auf einige neue Bürger jenes Pflanzengebietes hinzuweisen. Selbes zu thun wurde ich auch später gezwungen, in-

*) Vergl. Oest. Bot. Zeitschr. XVIII. p. 9.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dem ich es für gut gefunden hatte, im Maihefte des Jahres 1873 der Oest. Bot. Ztschr. „Neue Beiträge zur Flora der Prager Umgebung“ zu liefern.

Dass jedoch ein auch beschränkter Bezirk niemals genug gründlich botanisch erforscht werden kann, beweist eben die nächste nordöstliche Lage von Prag, von der ich im Laufe der letzten zwei Jahre wieder etwas Neues zu liefern im Stande bin, einestheils desswegen, weil ich meine bisherigen Beobachtungsgrenzen überschritten, ferner aber, weil einige topographisch schon eruirte Arten durch ihre gute Verbreitungsfähigkeit auch andere Standorte eingenommen hatten. Es wurden auch einige neue Fundorte für weniger häufige Spezies konstatirt.

Auf Grund alles dessen kann ich folgenden kurzen Bericht folgendermassen übersichtlich anführen und eintheilen: 1. In Pflanzen, die für die Prager Umgebung neu sind. 2. In solche, welche, da seltener vorkommend, an noch etlichen Lokalitäten angetroffen wurden. 3. In weniger seltene Pflanzen neuer Fundorte. 4. In Arten, die da vor einiger Zeit von mir zum erstenmale und nur an wenigen Plätzen beobachtet wurden, jetzt aber an einem ziemlich verbreiteten Bezirk als häufig, wenn nicht als gemein anzuführen sind, und 5. in Pflanzen, die verwildert und von Weitem eingeführt genannt werden müssen.

Ad 1. Unter den neuen Arten sind es besonders einige wenige Pflanzen der Elbeniederung, die von östlicheren Standpunkten bekannt, theilweise auch im Nordwesten Böhmens ihresgleichen aufweisen. Es ist das ein *Cnidium venosum* Koch, *Gentiana Pneumonanthe* L., *Teucrium Scordium* L.; *Chaiturus Marrubiastrum* Rchb. und zum Theile auch *Laserpitium pruthenicum* L. — *Cnidium*, *Gentiana*, *Teucrium* und *Chaiturus* werden alle an der mittleren Elbe (z. B. bei Poděbrad und Nymburk) oder in der Nachbarschaft angetroffen. Alle finden sich aber zugleich auch nordwestlich, so das *Teucrium* bei Bilin, *Chaiturus* bei Brüx, *Cnidium* bei Komotau und *Gentiana* bei Leitmeritz, und diese alle wurden auch an Mittelstationen jener entfernten Lokalitäten zahlreich ermittelt, und zwar *Cnidium venosum*, *Teucrium Scordium* und *Chaiturus Marrubiastrum* an den Gartenzäunen und theilweise Wiesen auf der grossen Insel bei Elb-Kosteletz, in dessen Nähe eine kleine Ortschaft den *Chaiturus* speziell beherbergt. Die *Gentiana Pneumonanthe* und *Laserpitium pruthenicum* var. *hirtum* wachsen sehr zahlreich auf den sauren Wiesen beim Maierhofe Míkov. Unter anderen neuen Arten ist auch besonders *Senecio nemorensis* L. hervorzuheben. Selbes wurde bereits von Südwesten Prags verzeichnet, obwohl es im Graf Černiner Park in Vinoř massenhaft vorkommt. Es ist die var. *Fuchsii*, die sonst für die Hügelregion Böhmens verzeichnet ist. Ferner wurde bei Míkov der *Rhinanthus angustifolius* Gmel. gesammelt, als nächster Nachbar der Leitmeritzer Fundorte; dann bei Sluhy nächst Elb-Kosteletz in der Kreideformation die in der Nähe sonst seltene *Pimpinella magna* L. und im Rohnitzer Wäldchen ein stattlicher, reichlich fruchtender

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Strauch von *Mespilus germanica* L. (Diese anstatt bei ad 5 da aufgeführt).

Ad 2. Zu den weniger seltenen, aus dieser Gegend jedoch von anderen Plätzen bekannten Pflanzen gehören: *Chenopodium murale* L. in Kobylis und im Park von Karolinenthal; *Thymelea arvensis* Link., von mir seit 1870, wo sie bei Brnky und Chabry gesammelt wurde, nur noch am Čečemín nächst Elb-Kosteletz wieder auf Kalk angetroffen; *Petasites officinalis* Moench. bei der Wage in Pelz-Tirolka; *Centaurea solstitialis* L. mit Kleeaussaat herumwandernd, auf einem *Medicago*-Feld bei Mratín; *Carduus crispus* L. im Elbufergebüsch bei Oupor; *Cirsium eriophorum* Scop. bei Měschitz; wo auch *Cirsium acaule* var. *caulescens* All., *Sisymbrium strictissimum* L. bei Oupor; *Corydalis fabacea* Pers. beim Žežula in Sárka; *Coryd. cava* Schw. im Walde von Pakoměřitz; *Malva pusilla* Smith in Chabry; *Clematis recta* L. bei Mratín; *Thalictrum minus* L. bei Měschitz, woselbst in der Fasanerie auch *Lithospermum officinale* L., *Scrophularia alata* Gilib. bei Mratín; *Sium latifolium longifolium* Presl. bei Kosteletz; *Chaerophyllum bulbosum* L. bei Oupor mit *Stellaria nemorum* L., *Rosa cinnamomea* L. bei Kosteletz und *R. turbinata* Ait. an der Chaussée in Zdiby. — *Ceratophyllum submersum* L. bei Oupor; *Euphorbia virgata* W. K. bei Mratín; — *Potamogeton pectinatus* L. (Mratín); *P. perfoliatus* L. (Kosteletz) mit *P. acutifolius* Link, der auch bei Oupor vorkommt; daselbst *Lemna gibba* L.; — *Gagea bohemica* auf Hügeln bei Cimitz und am Moldauabhang bei Bruky; *Allium acutangulum pratense* DC. auf der Wiese bei Třebochovitz und *A. rotundum* L. am Kalkraine von Chabry gegen Brnky. *Cyperus fuscus* L. bei Mratín.

Ad 3. Häufiger als die angeführten, und aus der Gegend mehr bekannt, kommen vor: *Salix repens* L. *genuina* an Wiesen bei Čečemín; *Salsola Kali* L. *rosacea* bei Čečemin und Kobylis; *Chondrilla juncea* L. bei Kobylis, Libeň und Prosík; *Inula salicina* L. bei Míkov und Kosteletz; *Eupatorium cannabinum* L. bei Mratín und in Vinoř; *Serratula tinctoria* L. in allen Gehegen der Gegend; *Chrysocoma Linosyris* L. im pom. Garten Troja's; *Erythraea ramosissima* Pers. nur bei Mratín; *Cynoglossum officinale* L. im Vinořer Parke; *Veronica spicata* L. und *V. longifolia* L. (im Schatten besonders hoch) bei Kosteletz; *Verbascum nigrum* bei Oupor; *Verb. phoeniceum* L. bei Čečemín; daselbst an Feldern *Ajuga Chamaepitys* Schreb. und *Linaria arvensis* L. — *Chaerophyllum aromaticum* L. (Vinoř); *Silaus pratensis* Bess. bei Lobkovitz; *Seseli glaucum* Jacq. und *S. Hippomarathrum* L. in Troja; *Diplotaxis muralis* bei Čečemín; *Thlaspi alpestre* L. in Chabry; *Senebiera Coronopus* Pers. in Libeň; *Potentilla supina* L. in Kosteletz; *Pyrus torminalis* Ehrh. im Bohnitzer Walde; beide *Anagallis*-Varietäten in Troja; *Medicago media* Pers. an vielen Feldrainen; *Allium oleraceum* L. bei Pakoměřic; *Ornithogalum stenopetalum* Fries beim ehemaligen Zdiber Walde und dem Beckov; *Bromus arvensis* L. in Chabry und *Hydrocharis morsus ranae* L. bei Oupor.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ad 4. Unter die aus anderen Bezirken auf was immer für eine Weise hieher verpflanzten Kolonisten, die da jedoch dauerhafte Wohnsitze aufgeschlagen und da sogar sehr überhand genommen haben, gehört *Linaria spuria*, *Scandix Pecten*, *Euphorbia falcata*, *Vaccaria parviflora*, *Nigella arvensis*, *Rapistrum perenne* und wohl auch *Polycnemum arvense*. — Die *Linaria spuria* Mill. und *Vaccaria parviflora* Mönch. habe ich anno 1870 zuerst bei Bořanovitz entdeckt und nicht näher gegen Prag gefunden. Aber seit jener Zeit haben sich beide Arten so zahlreich auf den Feldern um Chabry vermehrt, dass sie da zu keinen Seltenheiten gehören, sich auch sogar gegen Bohnitz fortpflanzend. — *Euphorbia falcata* L. bewohnte derzeit nur den Kalkboden bei Brnky, während sie jetzt auch die Felder in Chabry, stellenweise (wo Kalk) massenhaft bedeckt. Auch *Rapistrum perenne* All., *Polycnemum arvense* L. und *Adonis flammea* Jacq., früher nur an Feldern, Rainen und Abhängen um Brnky zu Hause, werden heutzutage auch von den Feldern bei Chabry, Cimitz und Bohnitz beherbergt. *Scandix Pecten Veneris* L., die früher einen nur sehr beschränkten Platz eingenommen hatte, hat sich bis jetzt auf sehr viele Gründe um Chabry erweitert. — Zu einem Verbreitungslüstling gehört auch *Oxalis stricta* L., bei Oupor gesehen, von der man in einigen Jahren wohl möglich wird sagen können, dass sie zu keinen Seltenheiten Böhmens gehört!

Ad 5. Unter Pflanzen, die im geschilderten Bezirke verwildert angetroffen wurden, gehört mit Ausnahme des ad 1 angeführten *Mespilus* eine *Gleditschia*, wohl eine *G. triacantha*, die man bei Měschitz und noch mehr bei Oupor, wo sie ursprünglich wohl verpflanzt worden ist, wo sie sich aber sehr zahlreich von selbst vermehrt, beliebig sammeln kann. Diese Art kann man der Aufmerksamkeit der Morphologen nur anempfehlen, denn man sieht an ihren zusammengesetzten Blättern sehr zahlreiche und an einem Blatte verschiedene Uebergänge der Blättchen in gefiederte Blätter. Ferner sah ich bei Oupor die *Cornus alba*, welche bereits von Stephans-Ueberfuhr angegeben wird. Eine merkwürdige *Bromus*-artige Grasspezies Südamerikas, die ich zuerst vom ehemal. Garten der Ackerbauschule in Pisek kenne, und die *Mniola latifolia* Michx. zu sein scheint, glaube ich im Herbste des Jahres 1875 auch im pomologischen Garten Troja's gesehen zu haben.

Prag-Karolinenthal, im Jänner 1876.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Dedecek Josef

Artikel/Article: Nachlese zur Flora der Prager Umgebung. 233-236